

KONZEPTION



Kindergarten und Krippengruppe Adelsberg
Adolphsbühlstr. 37
97737 Gemünden – Adelsberg
Tel. 09351/8743
Email: poststelle@kindergarten-adelsberg.de

Inhaltsverzeichnis Konzeption

- 1. Vorwort**
 - 1.1 Vorwort des Kindergartens und der Krippengruppe**
 - 1.2 Grußwort des Trägers**
 - 1.3 Warum eigentlich eine Konzeption**
- 2. Unser Kindergarten**
 - 2.1 Chronik**
 - 2.2 Träger**
 - 2.3 Struktur des Kindergartens**
 - 2.3.1 Gruppenstruktur**
 - 2.3.2 Buchungszeiten und Benutzungsgebühr**
 - 2.4 Lage**
 - 2.5 Räumlichkeiten**
- 3. Pädagogische Arbeit des Kindergartens**
 - 3.1 Auftrag des Kindergartens und der Krippengruppe**
 - 3.2 Schwerpunkte des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans**
 - 3.2.1 Wertorientierung und Religion**
 - 3.2.2 Emotionalität, soziale Erziehung und Konflikte**
 - 3.2.3 Sprache und Literatur**
 - 3.2.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**
 - 3.2.5 Mathematik**
 - 3.2.6 Naturwissenschaften und Technik**
 - 3.2.7 Umwelt**
 - 3.2.8 Ästhetik, Kunst und Kultur**
 - 3.2.9 Musik**
 - 3.2.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**
 - 3.2.11 Gesundheit**
 - 3.3 Besonderheiten unseres Kindergartens**
 - 3.3.1 Spielplatz**
 - 3.3.2 Naturtag**
 - 3.3.3 Bewegung**
 - 3.3.4 Schulvorbereitung**
 - 3.3.5 Feste und Feiern**
 - 3.3.6 Partizipation**
 - 3.4 Was Kinder noch brauchen**
 - 3.5 Das Freispiel**
 - 3.5.1 Was heißt Freispiel?**
 - 3.5.2 Was lernt ein Kind im Freispiel?**
 - 3.5.3 Spielmöglichkeiten im Freispiel**

3.5.4 Was macht eine Erzieherin im Freispiel?

3.6 Tagesablauf im Kindergarten

3.7 Planung und Darstellung der pädagogischen Arbeit

- 3.7.1 Planung der pädagogischen Arbeit
- 3.7.2 Inhalte der pädagogischen Arbeit
- 3.7.3 Darstellung der pädagogischen Arbeit
- 3.7.4 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

3.8 Kinderschutz

3.9 Inklusion / Integration

4 Unser Team

- 4.1 Pädagogisches Personal des Kindergartens
- 4.2 Teamarbeit
- 4.3 Vorbereitungs- und Fortbildungszeit
- 4.4 Darüber freut sich das Team
- 4.5 Rolle der Erzieherin
- 4.6 Praktikantin

5 Eltern

- 5.1 Elternarbeit
- 5.2 Elternbeirat

6 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

7 Wichtige Adressen

8 Was Sie noch über den Kindergarten wissen sollten - alles von A - Z

9 Unsere Krippengruppe

- 9.1 Gruppenstruktur und Räumlichkeiten
- 9.2 Unser Bild vom Kind
- 9.3 Werte und Erziehungsziele
- 9.4 Freispielzeit
- 9.5 Tagesablauf
- 9.6 Weiterentwicklung der Basiskompetenzen
- 9.7 Eingewöhnungszeit
- 9.8 Übergang in die Regelgruppe
- 9.9 Partizipation
- 9.10 Was Sie noch über die Krippengruppe wissen sollten
- alles von A - Z

10 Unsere Schulkindbetreuung

- 10.1 Freispielzeit
- 10.2 Mittagessen und Ruhezeit
- 10.3 Hausaufgabenbetreuung

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil Sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh`n,
wollen tanzen, lärmeln, singen,
mutig mal ganz oben steh`n,
Ihren Körper so entdecken
und ihm immer mehr vertrau`n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hörend schau`n,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung - Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!

1. Vorwort

1.1 Vorwort des Kindergartens und der Krippengruppe

Liebe Eltern!

Sie halten gerade die Konzeption unseres Kindergartens und der Krippengruppe in den Händen. Diese ist ein Spiegelbild, eine Beschreibung und eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit.

Wir möchten unsere Arbeit für Sie transparent machen, so dass Sie einen Einblick in unseren Kindergartenalltag gewinnen.

Haben Sie sich schon einmal diese Fragen gestellt:

- "Was hat mein Kind heute in der Einrichtung gemacht?"
- "Wie verbringt mein Kind einen Kindertag bzw. Krippengruppentag?"
- "Wie erlebt mein Kind den Alltag in der Einrichtung mit anderen Kindern?"

Antworten auf viele dieser Fragen möchten wir Ihnen mit dieser Konzeptionsschrift geben!



1.2 Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,
liebe Interessenten unseres Kindergartens und der Krippengruppe,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unseres städtischen Kindergartens Adelsberg und seiner Krippengruppe.

Diese bildet den äußeren Rahmen der Kindergartenarbeit.

Die eigentliche Grundlage für einen guten Kindergarten, in den Eltern Ihre Kinder gerne geben, ist jedoch die Liebe zu den Kindern, die Zeit und Geduld, die man ihnen schenkt und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Eltern mit dem Kindergartenpersonal.

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, wird aus einer Kinderbetreuungseinrichtung ein Kindergarten, ein Ort, an dem sich Kinder wohl fühlen, zu dem sie gerne kommen, in dem sie ihre Fähigkeiten entwickeln und aufblühen können.

Wir können Ihnen versichern, dass unser Kindergarten ein solcher Ort ist und wir alles dafür tun, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Dem pädagogischen Personal unseres Kindergartens schulden wir Dank und Anerkennung für ihre überaus engagierte Arbeit. Durch ihre Arbeit tragen sie zu großen Teilen zu einer ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.

Unser Wunsch ist es, dass Kinder in einer Welt aufwachsen können, in der sie als Menschen geachtet werden und sich geliebt fühlen, unabhängig von Herkunft, Sprache oder Religion.

Kinder sind unsere Zukunft. Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass diese Welt kinderfreundlich ist und bleibt.

Ich grüße Sie,
Ihr

1. Bürgermeister

1.3 WAS STECKT HINTER DEM WORT „KONZEPTION“?

Eine Konzeption ist eine schriftliche Darstellung unserer pädagogischen Arbeit, eine Zusammenfassung unserer Schwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit und unsere Einrichtung betreffen.

Für wen schreiben wir die Konzeption?

- für die Kinder: Durch die Konzeption werden Erziehungsschwerpunkte bewusst, die in eine ganzheitliche Erziehung umgesetzt werden.
- für die Eltern: Unsere pädagogischen Schwerpunkte werden offengelegt und die Eltern bekommen Einblick in unsere Arbeit.
- für den Träger: Durch die schriftliche Festlegung unserer pädagogischen Arbeit kann sich der Träger besser hinter die Einrichtung stellen.
- für neue Mitarbeiter: Sie können sich ein Bild von der Einrichtung machen und sich fragen, ob sie sich mit ihr identifizieren können.
- für das Team: Die Konzeption gibt uns die Möglichkeit, unsere Schwerpunkte immer wieder zu überdenken und zu reflektieren. Wir können uns die Ziele immer wieder vor Augen halten und ins Gedächtnis rufen.
- für Institutionen (Grundschule, Jugendamt): Durch die Konzeption bekommen sie Einblick in unsere Einrichtung, lernen Methoden und Ziele kennen.
- für alle, die sich für unsere Arbeit interessieren: Die Offenlegung und schriftliche Fixierung hilft uns, den Interessenten gerecht zu werden und sie von uns zu überzeugen.

2. Unser Kindergarten

2.1 Chronik

Es war einmal ... oder wie alles begann

1953 wurde das Gebäude für ein Schulhaus durch den Architekten Habinger / Karlstadt geplant.

Nach zwei Jahren Bauzeit war Einweihung der Schule. Sie galt damals als „schönste Schule im Landkreis“.

Bis 1972 wurde das Gebäude ausschließlich als Schule genutzt.

Am 10. April 1972 war es dann endlich soweit, der Kindergarten Adelsberg öffnete seine Tore.

Ein Teil der Räume nutzte noch bis 1981 die Maria-Stern-Schule. Nach deren Abschied bekam der Kindergarten neue Räume und Bücherei und Jugend zogen mit ein.

Sie blieben solange bis es 1995 in Adelsberg so viele Kinder gab, dass eine zweite Gruppe benötigt wurde.

Auf Grund des Geburtenrückgangs wurde im September 2006 der Kindergartenbetrieb wieder auf eine Gruppe reduziert.

Im September 2007 wurde eine Krippengruppe im Kindergarten eröffnet.



Kindergarten Adelsberg 1999 - gemalt von Patrizia Kapitza

2.2 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Gemünden am Main mit dem jeweiligen Bürgermeister und seinen Stadträten.

Die Stadt Gemünden unterhält vier anerkannte Kindergärten:

- Kindergarten Adelsberg
Adolphsbühlstr. 37, 97737 Gemünden,
Tel. 09351/8743 (Kiga) oder Tel. 09351/601331 (Krippe)
Email: poststelle@kindergarten-adelsberg.de
- Städtischer Kindergarten „St. Martin“,
Hofweg 2, 97737 Gemünden, Tel. 09351/8917
Email: poststelle@kindergarten-gemuenden.de
- Kindergarten Langenprozelten
Langenprozeltnnerstr. 35a, 97737 Gemünden, Tel. 09351/1286
Email: poststelle@kindergarten-langenprozelten.de
- Kindergarten Seifriedsburg
Adalbertstr. 7, 97737 Gemünden, Tel. 09351/8206
Email: poststelle@kindergarten-seifriedsburg.de



2.3 Struktur des Kindergartens

2.3.1 Gruppenstruktur

Unser Kindergarten in Adelsberg ist eine Einrichtung mit einer Regelgruppe und einer Kleinkindgruppe. Zugehörig ist noch die Schulkindbetreuung in der Grundschule Wernfeld.

Unsere Regelgruppe können 28 Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren besuchen.

In unserer Kleinkindgruppe haben wir die Möglichkeit 12 Kinder im Alter von 12 bis 36 Monaten zu betreuen.

Schulkinder können bis zur 4. Klasse unsere Schulkindbetreuung besuchen.

2.3.2 Buchungszeiten und Benutzungsgebühren

Der Kindergarten Adelsberg hat eine Wochenöffnungszeit von 45 Stunden und ist buchbar von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Kernzeit von 4 Stunden (von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr = 4 - 5 Stunden) muss gebucht werden.

Alle Informationen über Buchungszeiten, Benutzungsgebühren, Anmeldung, Ummeldung, Abmeldung und Kündigung finden Sie in der aktuellen Gebührensatzung und Benutzungsatzung.

Bringen und Abholen

Wir haben flexible Öffnungszeiten:

Bringzeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Abholzeit ab 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Eltern sind zum Begutachten der kindlichen Werke gern gesehene Gäste, jedoch bitte nur bis spätestens 8.30 Uhr. Wir bitten Sie dies zu berücksichtigen, da wir die Eingangstüre zuschließen möchten.

Die Eltern übergeben mit Sichtkontakt Ihr Kind dem erzieherischen Personal. So muss auch das Kind wieder abgeholt werden und darf in keinem Fall alleine nach Hause. Die Eltern geben bei der Anmeldung an, wer Ihr Kind abholen darf. Kinder unter 12 Jahren oder dem Personal unbekannte Personen dürfen das Kind nicht abholen. Wenn die Eltern am betreffenden Tag eine nicht bekannte Person mit dem Abholen beauftragen, so müssen sie dies vorher dem Personal mitteilen.

2.4 Lage

Der Kindergarten liegt im Ortskern, umgeben von Dorfkirche, Feuerwehrhaus und „Alter Schule“ (Dorfgemeinschaftshaus), mit Blick ins Maintal.

Die Natur liegt in unmittelbarer Nähe.

Es gibt kaum Verkehrslärm oder sonstige gefährdende Einflüsse von Außen. Fast jeder kann den Kindergarten gut zu Fuß erreichen.



2.4 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten befindet sich in einem 2stöckigen Gebäude, das ehemals eine Schule war und über große helle Räume verfügt.

Unser großer Gruppenraum (72m^2) ist ein Ort des intensiven Spielens, der kindlichen Entdeckerfreude und des sozialen Lernens.



Damit sich Kinder intensiv beschäftigen können, stehen ihnen im Gruppenraum folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Spieldische:

Für Puzzles, Konstruktionsmaterial, Legespiele, Gesellschaftsspiele.

Bauecke:

Für das Bauen mit großen Material bzw. verschiedenen Konstruktionsmaterialien.

Puppenecke:

Für Spiele mit sozialen Charakter- Mutter, Vater, Kind / Rollenspiele

Leseecke:

Mit spannenden und themenbezogenen Bilderbüchern.

Kreativecke:

Zum kreativen Gestalten mit verschiedenen Materialien.

Werkbank:

Zur handwerklichen Kreativität mit Holz und Werkzeug.

Eingangsbereich/Garderobe:

Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe, in der jedes Kind seinen eigenen gekennzeichneten Platz hat. Außerdem ist sie für die Kinder im Freispiel ein Spielbereich mit immer wechselnden Angeboten.

Toiletten:

Wir haben im ersten und zweiten Stock Sanitäranlagen, die jeweils mit 2 Kindertoiletten, 1 Erwachsenentoilette und Waschgelegenheiten ausgestattet sind.

Büro/Personalraum/Materialraum:

Unser Büro dient als Personalzimmer und Materialraum.

Turnraum:

Hier turnen wir, machen unseren täglichen Morgenkreis und arbeiten in Kleingruppen. Zudem bietet er den Kindern die Möglichkeit während des Freispiels ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Am Nachmittag wird er zur Ruhezeit genutzt.



Küche:

Die Küche liegt im Untergeschoß des Hauses, sowie auch im Gruppenraum der Kindergartenkinder. Hier können die Kinder gemeinsam backen und kochen.

Keller:

Mehrere Kellerräume bieten Stauraum.

Spielplatz:

Seit 2005 haben wir einen Naturspielplatz, der den Kindern viele Spielmöglichkeiten bietet.

(siehe 3.3.1)



3. Pädagogische Arbeit



Laut Bayerischem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen im 4. Teil Art. 10 folgendermaßen definiert:

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen...

Für unsere Einrichtung bedeutet dies konkret:

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung für Kinder, dessen Aufgabe es ist, die Erziehungsarbeit der Eltern zu unterstützen, aber nicht zu ersetzen.

Unser Kindergarten bietet den Kindern die Atomsphäre, in der sie sich angenommen, wertgeschätzt und geborgen fühlen und den Raum, sowie Impulse zur eigenen Entfaltung erhalten.

Dies versuchen wir durch das Prinzip der ganzheitlichen Erziehung zu verwirklichen. Das heißt: Die sinnliche, motorische, kognitive, moralische, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder wird gleichermaßen unterstützt. Verständnis, Abstraktionsfähigkeit und Begriffsbildung werden gefördert. Die Kinder entwickeln Urteilsvermögen und Kommunikationsfähigkeiten, erwerben Wissen und eine Vielzahl von Kompetenzen. Die gemachten Erfahrungen führen zu einem positiven Selbstbild, zu Eigenverantwortung und Selbstsicherheit, zu Lebenstüchtigkeit, Mündigkeit und Selbständigkeit und damit zur Schulreife.

3.2 Schwerpunkte des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

3.2.1 Wertorientierung und Religiosität

Kinder sind darauf angewiesen vertrauensvolle Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen, z.B. Achtung der Menschenwürde, Verantwortungsfreudigkeit.

- Unterschiede der Religion erfahren und wahrnehmen.

In der Gruppe erfahren sie, welche Religionsgemeinschaften ihre Freunde angehören, z.B. Moslems, Buddhisten, neuchristlich orientierte, orthodoxe, ungetaufte, katholische und evangelische Kinder.

- Religionen begegnen (Zeichen und Symbole)

Im Gespräch erfahren Kinder Neues über andere Kulturen, andere Wertvorstellungen und zum Teil einen anderen Lebensstil (ein chinesisches Kind geht in einen Tempel, ein türkisches Kind geht in die Moschee).

- Offener Umgang mit Religionen

Im offenen Umgang mit Religionen schauen wir Bilder von verschiedenen Kirchen an, besuchen eine Kirche, lassen religiöse Gegenstände von zu Hause mitbringen, ...

- Erfahren, was einem wichtig ist

Kinder erfahren, wie wichtig sie sind und was ihnen wichtig ist. Dadurch erfahren sie, dass sie akzeptiert, toleriert und angenommen werden.

Sie erleben, alles hat einen Sinn, seinen Wert - jeder Mensch ist wertvoll - egal welcher Abstammung!!

- Miterleben von Gemeinschaft (Feste und Feiern)

Kinder merken, sie sind ein Teil der Gruppe und fühlen sich dort integriert. Wir feiern den Geburtstag von jedem Kind.

Wichtige Themen des kirchlichen Jahreskreislaufes und deren Feiern und Feste (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern,...) sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit.



3.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- **Emotionales Verständnis von sich selbst** (sich annehmen wie man ist)
 - sich der eigenen Gefühle bewusst werden, sie akzeptieren, sie gegenüber anderen beschreiben und über sie nachdenken
 - unangenehme Gefühle zulassen, belastende Situationen aktiv und wirksam bewältigen
 - Lernen, wie Ausdruck und Kommunikation von Gefühlen auf andere wirken und Beziehungen beeinflussen
- **Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeit anderer Menschen wahrnehmen**
 - Ausdruck und Verhalten anderer Menschen zutreffend interpretieren
 - Ursachen und Gefühle kennen
- **Verständnis, Rücksichtnahme auf andere**
 - Grenzen und Regeln berücksichtigen
 - sich in die Situation anderen einfühlen, hilfsbereit sein
- **Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit**
 - Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen, auf andere zugehen und Freundschaften schließen
 - Konflikte konstruktiv aushandeln und Kompromisse schließen
- **Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte**
 - Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten

3.2.3 Sprache und Literacy

- **Spracherwerb**

Kinder lernen Sprache in der Beziehung mit Personen und durch Nachahmung. Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältiger Weise:
... in der Familie,
... in Alltagssituationen,
... in Bildungseinrichtungen.

Kinder mit oder ohne Migrationshintergrund werden ab dem vorletzten Kindergartenjahr im Vorkurs Deutsch 240 von der Schule gesondert und im Kindergarten intensiv gefördert.
- **Motivation und Fähigkeit sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen**

Durch Freundschaften in der Gruppe sind die Kinder motiviert, sich mit anderen Kindern sprachlich auseinander zu setzen und lernen dadurch die Sprache in ihrer Vielfalt kennen.
- **Zwei- und Mehrsprachigkeit**

Neugier auf andere Sprachen wird geweckt, indem man Lieder aus anderen Ländern singt.

- **Phonologisches Bewusstsein fördern**

Das Projekt "Hören, Lauschen, Lernen" ist speziell für Vorschulkinder entwickelt und legt den Grundstein für den Erwerb der Schriftsprache.

- **Umgang mit Literatur**

Das Interesse an Bücher und Geschichten wird geweckt (z.B. Bilderbuchecke), genauso wie Sprachfreude und Interesse.

3.2.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- **Sinnvolle Nutzung der Medien**

- erste Erfahrungen mit Medien
- Kinder lernen Medien im Alltag sinnvoll zu nutzen

- **Umgang mit Medien** (positiv und negative Erfahrungen sammeln)

- Ausprobieren von Funktionen
- Medienmissbrauch vorbeugen, z.B. durch Gespräche über Fernsehsendungen, Aufarbeiten von Gefühlen

3.2.5 Mathematik

- **Raum-Lage Verhältnis**

- im pränumerischen Bereich erfahren Kinder die Raum-Lage-Position mit dem Objekt, oder auch mit dem eigenen Körper

- **Numerischer Bereich**

- das Verständnis von Zahlen als Ausdruck für Menge, Länge, Gewicht und Geldbeträge wird entwickelt

- **Sprachlicher und symbolischer Ausdruck**

- Umgang mit Begriffen, z.B. groß - klein, Zahlenwörter, Zahlenreime, Ziffern, Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung
- Umgang mit mathematischen Werkzeug, z.B. Messinstrumente, Waage, Thermometer

3.2.6 Naturwissenschaften und Technik

... prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.

- **Eigenschaften erkennen**

Mit Sinneserfahrungen lernen Kinder die Eigenschaften wie hart, weich, flüssig,... kennen.

- **Energieformen kennen lernen**

Kinder lernen Energieformen z.B. mechanisch, magnetisch, elektrisch kennen. Dabei können Experimente aufklären (z.B. der Vergleich eines Schneebesens mit einem Handrührgerät).

- **Schwerkraft erfahren**

Auch die Schwerkraft erleben die Kinder durch Experimente z.B. wie verhält sich die Schwerkraft im Wasser - was geht unter, was schwimmt.

- **Experimente**

Durch verschiedenste Experimente erleben Kinder Natur und Technik.

3.2.7 Umwelt

Umweltbildung findet täglich statt. Im Alltagsgeschehen unserer Einrichtung lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln jederzeit und in vielfältiger Weise integrieren und einüben.

- **Naturbegegnung**

Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen (Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken, Sehen) zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen (z.B. Erde fühlen, bei Regen rausgehen).

- **Praktischer Umweltschutz**

Auch in unserer Einrichtung wird praktischer Umweltschutz täglich vollzogen (z.B. Mülltrennung)

- **Umweltbewusstsein**

Die Kinder erleben täglich Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen (z.B. durch Energie sparen - Licht im Gruppenraum ausmachen).

3.2.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

- **Bildnerisches und darstellendes Gestalten**

- arbeiten mit verschiedenen Materialien, um den Kindern möglichst viele Sinnesreize bieten zu können
- experimentieren mit Farben und Formen
- in andere Rollen schlüpfen, Geschichten erfinden, Theater spielen

- **Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln**

- mit anderen über Kunstwerke und Darstellungsformen aus eigenen und fremden Kulturkreisen sprechen
- Umwelt und Kultur mit allen Sinnen erleben

3.2.9 Musik

- **Gemeinsames Singen von Liedern**

- die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Freude am gemeinsamen Singen entwickeln

- Musik als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmungen, Gefühle und Ideen erfahren
- auf akustische und musikalische Reize konzentriert hinhören und diese differenziert wahrnehmen
- **Kennenlernen und erproben von Instrumenten**
 - Selbstbau einfacher Instrumente
 - Begleiten von Liedern mit elementaren Instrumenten
 - Interesse an Musikinstrumenten und am Instrumentalspiel wecken



3.2.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Das Kind hat Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeit sowie sein Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

- **Grob- und Feinmotorik**
Motorik wird in verschiedensten Bereichen des Alltags geübt (z.B. Kreisspiele, Turnstunden).
- **Selbstkonzept**
Durch Bewegung finden Kinder einen bewussten Zugang zu sich selbst.
- **Bewegungsfreude**
Kinder haben von Natur aus einen ausgeprägten Bewegungsdrang, der im Kindergarten nicht unterbunden wird (Turnen, Bewegungsspiele, Aufenthalt im Freien)

- **Soziale Beziehungen**

Durch gemeinsames Tun in der Gruppe lernen Kinder Regeln zu verstehen und einzuhalten.

- **Gesundheit**

Bewegung tut allen gut und fördert somit die Gesundheit in allen Bereichen.

3.2.11 Gesundheit

- **Bewusstsein seiner selbst heißt:**

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Unterschiede im Aussehen bewusstwerden und wertschätzen
- Eigene Gefühle wahrnehmen und damit umgehen
- Körperschema entwickeln

- **Ernährung**

In unserem Kindergarten achten wir auf gesunde Ernährung (z.B. Pausenbrot, Obstkorb, usw.).



- **Körperpflege und Hygiene**

Kinder erwerben Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens.

- **Körper- und Gesundheitsbewusstsein**

Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen (z.B. sich äußern können, wenn es einen nicht gut geht).

- **Sexualität**

Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre, angenehme/unangenehme Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen.

- **Sicherheit und Schutz**

Mögliche Gefahrenquellen erkennen und einschätzen können (z.B. Feuer).

- **Suchtprävention**

Grundverständnis darüber erlangen, dass bestimmte Handlungen mit Konsequenzen für die Gesundheit haben können.

- **Gesundheitsvorsorge**

Im Bereich der Gesundheitsvorsorge ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

- **Stressbewältigung**

Wir geben Kindern Möglichkeiten zum Rückzug und zeigen ihnen Strategien, wie sie damit umgehen können (Ausgleich und Entspannung).



3.3 Besonderheiten unseres Kindergartens

3.3.1 Spielplatz

Für Kinder ist Spiel elementare Lebensäußerung und die Möglichkeit, Leben altersorientiert zu bewältigen - somit also lebenswichtig.

Von besonderer Bedeutung ist das gemeinsame Spielen im Freien in und im Einklang mit der Natur.

Nun haben wir einen reichhaltigen und vielseitig strukturierten Spielraum geschaffen, der alle Sinne der Kinder fordert und fördert.

- HÖREN: das rascheln des Windes, ...
- SEHEN: Tiere beobachten (z.B. das Eichhörnchen), die Umwelt aus verschiedenen Ebenen beobachten, ...
- FÜHLEN: verschiedene Bodenmaterialien (Sand, Kies, Erde, Wasser), Hanglage, ...
- SCHMECKEN: Kräuter ernten und verarbeiten, ...
- MOTORISCHE und SOZIALE ERFAHRUNGEN:
Geeignet sind hier zuallererst Hügel und Täler, die man hinauf und hinunter rennen kann sowie Nischen, Höhlen und Gebüsche, die Verstecken und Zurückziehen ermöglichen.
Bäume, liegende Stämme oder große Steine können zum Erklettern einladen.

Für uns Erwachsene bietet der Spielplatz allerlei Gefahren, wie die unebenen Hanglage, die Bruchsteine, unüberschaubares Gelände, ... Diese „Gefahren“ werden jedoch bewusst in Kauf genommen, sind sie doch berechenbar und Spielplätze ohne jegliche Gefahren im Vergleich dazu spannungsarm und spielhemmend.

Das Umgehen-Lernen mit sog. „gefährlichen Situationen“, die aber durchaus erkennbar sind, ist reizvoll und in unserer - auch sonst nicht ungefährlichen Umwelt - pädagogisch sinnvoller, als das Verbannen jeglicher Gefahren für die Kinder.



In einem reichhaltigen, vielseitig strukturierten Spielraum werden alle Sinne der Kinder gefordert und gefördert. Wichtig sind die vielen kleinen Anregungen, die über das Sehen, Fühlen, Riechen und Hören gegeben werden.

So wird auf besondere Weise Eigenerfahrung, Einklang mit der Natur und soziales Miteinander ermöglicht.

Dies verstehen wir als den ganzheitlichen Ansatz von sinnesanregenden Spielen in und mit der Natur und mit sich selbst.

3.3.2 Naturtag

Um den Kindern auch außerhalb unseres Spielplatzes die Natur und Umwelt näher zu bringen, gehen wir je nach Jahreszeit (bei passender Witterung auch Picknick im Freien) in und um Adelsberg wandern und verbringen den Vormittag in der Natur.

Wir beobachten dabei die Natur im Jahreskreislauf und lernen verschiedene Pflanzen und Tierarten kennen. Auch werden die Kinder im Umgang mit der Natur sensibilisiert (Umweltschutz). Dies funktioniert am besten mit wetterfester Kleidung.

3.3.3 Bewegung

Gerade heute in unserer Gesellschaft, in der die Kinder maßgeblich von Umwelteinflüssen (Medien, Essgewohnheiten, Bewegungsarmut, Zeitmangel, ...) geprägt werden, ist es uns ein großes Anliegen, Bewegung in unseren Kindergartenalltag zu bringen.

Um den Bewegungsdrang ausleben zu können, haben wir folgenden Möglichkeiten:

- wöchentlich, verschiedene gezielte Bewegungsangebote (Psychomotorik, Rhythmik, Bewegungsbaustelle, Turnstunde mit verschiedenen Materialen,...)
- während der Freispielzeit kann der Turnraum genutzt werden mit wechselnden Bewegungsmaterialen (Fahrzeuge, Bausteine,...)
- Naturtag
- Naturspielplatz (häufiger Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit)

3.3.4 Gemeinsames Frühstück

Nach dem Morgenkreis und dem Händewaschen gehen alle Kindergartenkinder zum Frühstücken. Jedes Kind ist für sein Gedeck und seinen Platz verantwortlich.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in einer ruhigen gemeinschaftlichen Atmosphäre frühstücken können.

Die Kinder haben dort die Möglichkeit sich mit dem Tischnachbarn auszutauschen, in gemeinschaftlicher Runde das Essen zu genießen und Tischkultur zu pflegen.

3.3.5 Schulvorbereitung (Vorschule)

Was heißt Vorschule?

Vorschulische Förderung meint im Grunde die geplante Förderung im vorschulischen Alter, speziell im letzten Kindergartenjahr vor der Schule. Sie strebt eine Unterstützung in den verschiedensten Bereichen an:

- Kognitiver Bereich: Zuordnung, Problemlösung, Wahrnehmung, Formen, Zahlen, Konzentrationsfähigkeit, logisches Denken, auditive Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis zur Verfügung haben und nutzen können
- Motorischer Bereich: Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Gleichgewicht, taktile und kinästhetische Wahrnehmung, Körpergeschicklichkeit
- Emotionaler Bereich: Gefühle ausdrücken, Belastbarkeit, Ausdauer, Frustrationstoleranz
- Sozialer Bereich: Selbstvertrauen/-bewusstsein, Rücksichtnahmen, Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Fähigkeit zur Zusammenarbeit

Um eine effektive und altersspezifische Arbeit gewährleisten zu können, fassen wir die Kinder häufig in Kleingruppen zusammen. Hierbei können wir individuell auf das einzelne Kind, seinen Entwicklungsstand, seine Fähigkeiten und Neigungen sowie Bedürfnisse eingehen.

Unsere „Vorschularbeit“ - altersspezifische Förderung im letzten Kindergartenjahr

- **Hören, Lauschen, Lernen**

Das Projekt „Hören, Lauschen, Lernen“ ist speziell für Vorschulkinder entwickelt und legt den Grundstein für den Erwerb der Schriftsprache.

- **Mengen, zählen, Zahlen**

Mit dem Zahlenkonzept „Mengen, zählen, Zahlen“ (MZZ) wird spielerisch der Sinn der Zahlen vermittelt, indem es die abstrakte Struktur der Zahlen und des Zahlenraumes für Kinder „greif- und sichtbar“ macht.

- **Tag der Großen**

Einmal in der Woche treffen sich die Großen um für ihr Alter entsprechend gezielt gefördert zu werden.

(Themenbezogene Arbeitsblätter, Bastelarbeiten, Gespräche, Anschauungen, Rollenspiele usw.)

- **Aktivitäten im Vorschuljahr**

- + Feste mitgestalten (St. Martin, Kindergartenfest, Abschlussgottesdienst)
- + Themenbezogene Besuche
- + Ausflug unserer Vorschulkinder
- + Besuch der Scherenburgfestspiele mit den Vorschulkindern
- + Aktivitäten mit der Grundschule Wernfeld
- + Verkehrserziehung

- **Elterngespräche**

Gerne stehen wir Ihnen gerne beratend für ein Elterngespräch zur Seite, wenn Sie Fragen zur Schulreife Ihres Kindes haben.

Kurz vor der Schuleinschreibung wird in einem Gespräch gemeinsam mit den Eltern und dem Kindergarten ein Informationsschreiben für die Grundschule ausgefüllt.

- **Zusammenarbeit mit der Schule**

- Kinder - Schule**

- + Lehrer/in besucht die Vorschulkinder im Kindergarten
 - + die Schule steht Ihnen ebenfalls für Fragen zur Schulreife zur Verfügung
 - + Anmeldung in der Schule
 - + Einführungselternabend
 - Kindergarten - Schule
 - + Kooperation mit der Schule
 - (Austausch von Informationen und Arbeitsmethoden)
 - + Gemeinsame Aktivitäten mit den Schulkindern

- **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- + Gesundheitsamt**

- Die reformierte Schuleingangsuntersuchung findet dort statt. Sie werden schriftlich zur schulärztlichen Untersuchung eingeladen und bekommen in schriftlicher Form das Ergebnis dieses Gespräches.

- + Förderzentrum Gemünden (Leo-Weismantel-Schule)**

- Das Förderzentrum unterstützt Eltern und Kindergarten in Erziehungsfragen und Erziehungsproblemen.

- + Kinderarzt**

- Die U 9 zählt als Vorschuluntersuchung und ist für die Einschulung erforderlich.

Vorkurs Deutsch 240

An einem Vorkurs "Deutsch lernen vor Schulbeginn" nehmen jene Kinder teil, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind und eine Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse benötigen. Ebenso wird der Vorkurs für Kinder angeboten, deren Erstsprache Deutsch ist und Unterstützungsbedarf im Umgang mit der deutschen Sprache haben.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

Der Vorkurs umfasst 240 Stunden (a 45 Minuten) besondere Sprachförderung, bestehend aus einem Kindergartenanteil von 120 Stunden und einem Schulanteil von 120 Stunden. Der Kindergartenanteil am Vorkurs ist in die reguläre Kindergartenzeit integriert.

3.3.6 Feste

Natürlich feiern wir im Kindergarten auch eine Reihe von Festen wie z.B. Geburtstage der Kinder, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Fasching und Ostern und unser Kindergartenfest.

Mit den verschiedenen Festen und Feiern wollen wir folgende Ziele verwirklichen:

- Die Vorfreude auf das Fest wird durch das gemeinsame Planen und Vorbereiten geweckt.
- Wir vermitteln durch das Schmücken von Räumen und Tischen mit Girlanden, Kerzen, Blumen usw. das Feste etwas Besonderes sind.
- Das Selbstwertgefühl des einzelnen wird gestärkt. Am Geburtstag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Es darf sich Spiele oder eine Geschichte aussuchen, bestimmen wer neben ihm sitzen darf, Kopfschmuck tragen, bekommt ein Geschenk und wird von jedem Kind einzeln gratuliert.



Faschingsfest

Jedes Fest ist ein Höhepunkt der Sinneserfahrung:

- HÖREN: Musik, Singen
- SEHEN: Dekoration, festlich gekleidete Menschen
- RIECHEN: Kerzen, Essendüfte
- SCHMECKEN: Essen, Trinken
- FÜHLEN: miteinander spielen und tanzen

3.3.7. Partizipation

Partizipation bedeutet Mitbestimmung und Mitverantwortung für das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft. Wir ermöglichen den Kindern unseren Kindergartenalltag mitzustalten, die Interessen und Neigungen der Kinder aufzugreifen und somit auch unser Spielangebot für sie auszurichten.

3.4 Was unsere Kinder noch brauchen?

ZEIT

- um einfach einmal „da zu sein“, sich selbst zu spüren, keine Erwartungen zu erfüllen,
- zum Schauen, Beobachten und bewussten Wahrnehmen, damit sie intensive Eindrücke sammeln können.
- zum Abreagieren und Toben, um die eigene Energie positiv ausleben zu können, Aggressionen abzubauen und eigene Grenzen zu erfahren,
- um kreativ zu sein, damit sie fantasievoll gestalten können und nicht nur nachahmen,
- zum Entwickeln, denn jedes Kind hat seine individuelle Entwicklung.

RUHE

- um sich zurückziehen zu können, sich selbst wahrnehmen und wieder offen für Neues werden,
- für Näheerlebnisse, denn ohne Körperkontakt würden wir verkümmern.

RITUALE UND BRAUCHTUM

- um in der Gesellschaft verwurzelt zu bleiben und Gemeinschaftserfahrungen zu machen,
- damit durch Wiederholungen Sicherheit und Orientierung im Leben eines Kindes gegeben werden.

FREIRÄUME UND GRENZEN

- zur selbstbestimmten Gestaltung, zum Forschen und Experimentieren, aber auch zum Entwickeln und Einhalten von Regeln.

Dies versuchen wir durch das Prinzip der ganzheitlichen Erziehung zu verwirklichen. Das heißt: Die sinnliche, motorische, kognitive, moralische, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder wird gleichermaßen unterstützt. Verständnis, Abstraktionsfähigkeit und Begriffsbildung werden gefördert. Die Kinder entwickeln Urteilsvermögen und Kommunikationsfähigkeiten, erwerben Wissen und eine Vielzahl von Kompetenzen. Die gemachten Erfahrungen führen zu einem positiven Selbstbild, zu Eigenverantwortung und Selbstsicherheit, zu Lebenstüchtigkeit, Mündigkeit und Selbständigkeit und damit zur Schulreife.

3.5 Das Freispiel

3.5.1 Was heißt Freispiel?

Das Prinzip der Kindergartenarbeit ist das Spiel, das heißt, Kinder lernen spielerisch. Wer lange und fantasievoll spielt, hat sich damit eine wichtige Grundlage für Ausdauer und Konzentration bei der Arbeit geschaffen!

Darum nimmt das Freispiel einen großen Teil des Kindergartenalltages ein.

Freispielzeit ist selbstbestimmte Zeit, die Kinder wählen selbst ihre Beschäftigungen, den (die) Spielpartner und das Material.

Spielregeln und -dauer können selbst festgelegt, eigene Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

„Wer gut gespielt hat,
lernt auch gut!“



3.5.2 Was lernt ein Kind im Freispiel?

Entwickeln Kinder aus eigener Motivation ein Spiel, bringen sie dies auch zu Ende. Sie spielen intensiv und fantasievoll, da sie ihre Bedürfnisse ausleben können.

Außerdem verarbeiten sie ihre Eindrücke und Gefühle sowie Ereignisse und lernen ganzheitlich.

Persönlichkeitsbildung

- Steigerung der Selbstsicherheit und des Selbstvertrauens in der Auseinandersetzung mit anderen.
- Ausleben von Ängsten und Unsicherheiten im Rollenspiel
- Kinder sollen ihre Grenzen erfahren und aushalten können.

Sozialkompetenz

- Rücksichtnahme wird gelernt, Hilfsbereitschaft gefördert.
- Kinder lernen Konflikte zuzulassen und damit umzugehen.
- Normen und Werte sowie Regeln werden verinnerlicht.

Fantasie und Kreativität

- durch Rollenspiele und freies Basteln/Werken werden Kinder ideenreicher.
- vielfältige Materialien und Spielmöglichkeiten fördert die Kreativität.

Kommunikation

- Kinder lernen, auf andere zuzugehen und mit ihnen zu verhandeln
- Wünsche, Gefühle und Ideen werden in Worte gefasst.

Bewegung und Motorik

- durch das gemeinsame Tun werden Bewegungsabläufe (Grob- und Feinmotorik) geschult, Gleichgewichtssinn und Geschicklichkeit gefördert.
- gute Koordinationsmöglichkeiten von Hand und Auge lösen Denkblockaden

Organisation/Logisches Denken

- Kinder planen selbst ihre Beschäftigungen, müssen Vorbereitungen treffen und mitdenken.
- bei Problemen werden Lösungen gesucht und gemeinsam Regeln entwickelt.

Wissen/Sachkompetenz

- durch Erprobung neuer Spielsituationen, neuer Techniken und Materialien „begreifen“ Kinder Zusammenhänge.
- Wissen wird erweitert durch Nachfragen und Nachschlagen in Sachbüchern.

3.5.3 Was können die Kinder im Freispiel in unserem Kindergarten machen?

Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeiten zu wählen zwischen:

- Puppenwohnung
- Bauecke
- Kreativecke
- Konstruktionsmaterial
- Tischspiel
- Puzzle

- Lesecke
- Werkbank
- Turnraum
- Garderobe (mit immer wechselten Angeboten)

3.5.4 Was macht die Erzieherin im Freispiel?

Vor jeder Freispielzeit haben sich die Erzieherinnen bereits vorgearbeitet und sich Gedanken zur Raumgestaltung der Kindergartengruppe gemacht. Sie überlegten, ob bestimmte Regelspiele noch aktuell sind oder durch andere ausgetauscht werden müssen, genug Stifte und Bastelmaterialien vorhanden sind oder bestimmte Raumbereiche umgestaltet werden müssen, um wieder attraktiv für die zu wirken.

Während des Freispiels sind wir Erzieherinnen Assistentinnen der Kinder, nicht ihre Animateurinnen. Wir unterstützen die Kinder und helfen ihnen auf deren Wunsch, sind Ansprechpartner und Spielpartner und geben Impulse, nach dem Leitspruch Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Das Kind wird so „Akteur seiner Entwicklung“.

Durch intensive Beobachtungen, Gespräche und Reflexionen der Erzieherinnen über die Gruppe und das einzelne Kind, können sie erfahren, was den Kindern wichtig ist, und daraus schließlich entwickeln, was sie an Anregungen und Herausforderungen brauchen.

3.6 Tagesablauf im Kindergarten

7:00 bis 8:30 Uhr:	Bringzeit und Freispiel
9:00 Uhr:	Morgenkreis
Ca: 9:30 bis 10:00 Uhr:	Gemeinsames Frühstück
10:00 bis 12:30 Uhr:	Zeit für die Spieleecken, geleitete Angebote oder Spielen im Garten
Ab 12:30 Uhr:	Abholzeit
12:45 Uhr:	Mittagessen
13:30 bis 14:00 Uhr:	Ruhezeit
14:00 bis 16.00 Uhr:	Freispielzeit und Abholzeit
16.00 Uhr:	Kindergartenende

3.7 Planung und Darstellung der pädagogischen Arbeit

3.7.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Wir planen unsere pädagogische Arbeit nach den Jahreszeiten und Festlichkeiten, sowie einem Jahresthema, das wir zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im Team festlegen.

3.7.2 Inhalte der pädagogischen Arbeit

Die Inhalte des Projektes sind dem bayerischen Bildung- und Erziehungsplans angelehnt. Feste Tage im Wochenablauf werden mit einbezogen (Turntag, Natur- und Umwelttag, Tag der Großen).

3.7.3 Darstellung der pädagogischen Arbeit

Anhand der elf Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans (siehe 3.2) stellen wir unsere Arbeit dar. Mit Gemälden, Bastelarbeiten und Fotos wird den Eltern mehr Einblick in Kindergartenarbeit gewährt.

3.7.4 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtungen von Entwicklungsprozessen bilden eine Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

Beobachtungen

- Werden für jedes Kind durchgeführt
- Erleichtern uns das Verhalten des Kindes besser zu verstehen
- Sind Basis für Elterngespräche

Diese Beobachtungen finden im Freispiel und im allgemeinen Kindergartenalltag statt.

Zudem führen wir im Kindergarten strukturierte Formen der Beobachtung:

- Einsatz des Beobachtungsbogens: Sismik

Dort wird das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in unserer Einrichtung reflektiert

- Einsatz des Beobachtungsbogens: Seldak

Dort wird die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen Kindern reflektiert

➤ Einsatz des Beobachtungsbogens: Perik
Dort wird die positive Entwicklung und Resilienz aller Kinder reflektiert.

Die Auswertung der Beobachtungen wird vertraulich behandelt, zwischen den Fachkräften unserer Einrichtung ausgetauscht und reflektiert.

3.8. Inklusion / Integration

Unter Inklusion verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen und jedes Kind in unseren Gruppen zu integrieren.

Uns ist es wichtig, dass die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anerkannt wird und in die Gemeinschaft miteinfließen.

Wir möchten gerechte Rahmenbedingungen für Kinder schaffen, deren Teilnahme aufgrund physischen, psychischen oder sozialer Situation eingeschränkt ist und bieten deren Eltern gerne Unterstützung an.

Es ist uns ein Anliegen, allen Kindern eine faire und gemeinsame Lern- und EntwicklungsChance zu ermöglichen.

3.9. Kinderschutz

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementaren Aufgaben unserer Arbeit. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Bei Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass das Kindeswohl gefährdet sein könnte, sind wir in Zusammenarbeit mit dem Träger verpflichtet, diese zu überprüfen und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Zuerst findet ein Gespräch im Team und mit den Erziehungsberechtigten statt. In diesen Gesprächen erarbeiten wir mit den Eltern das weitere Vorgehen, beraten und zeigen Handlungsoptionen auf.

Diese sind unter anderem die Frühförderstelle, der Kinderarzt, die Beratungsstelle für Familien oder das Jugendamt.

Bei akuter Gefährdung des Kindeswohles ist das Kindergartenpersonal verpflichtet sofortige Maßnahmen zu ergreifen, welche die Verständigung der Eltern nicht beinhalten muss.

4. Unser Team

4.1 Personal

Unser Team in der Regelgruppe:

- 1 Erzieherin als Gruppenleitung in Vollzeit
- 1 Kinderpflegerin in Vollzeit
- 3 Erzieherinnen in Teilzeit
- 1 Auszubildende zur Erzieherin

Unser Team in der Kleinkindgruppe:

- 1 Erzieherin als Gruppenleitung und Leitung des Kindergartens
- 1 Erzieherin in Vollzeit
- 1 Erzieherin in Teilzeit

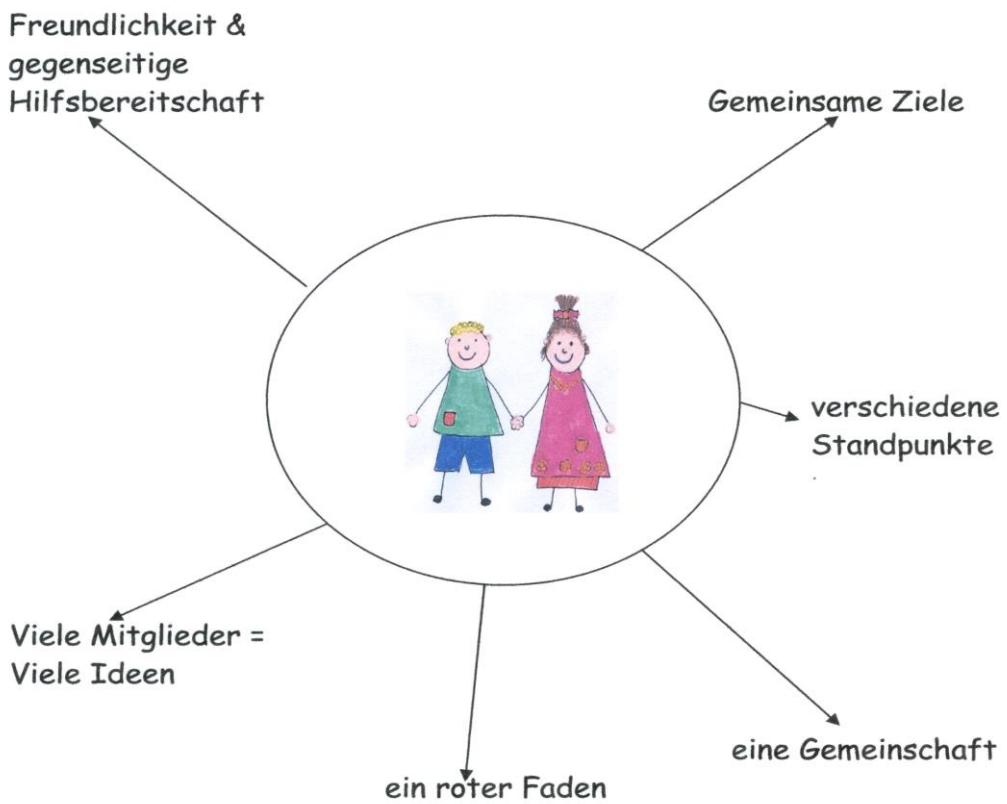
4.2 Teamarbeit

„Teamarbeit bedeutet den Zusammenschluss mehrerer Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikationen, die in Zusammenarbeit einen gemeinsamen Arbeitsauftrag bewältigen.“

Unsere Teamarbeit geschieht ohne Hierarchien und unter Einbeziehung des unterschiedlichen Wissens (auch Erfahrung) und Könnens (besondere Talente) der einzelnen Teammitglieder. Dadurch wird eine große Flexibilität ermöglicht.

Ein gutes Team ist die Grundlage für eine stabile Arbeit im Kindergarten.

Unser Team arbeitet engagiert Hand in Hand.



4.3 Vorbereitungs- und Fortbildungszeit

Vorbereitungszeit:

Vorbereitungszeit ist die Voraussetzung für eine qualifizierte Arbeit.
Sie findet vorwiegend in der kinderfreien Zeit oder nach der Abholzeit statt.

- Beobachtungen schriftlich festhalten
- Aufräumarbeiten
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Organisation von Festen und Feiern
- Teamsitzungen
- Haushaltsplanung

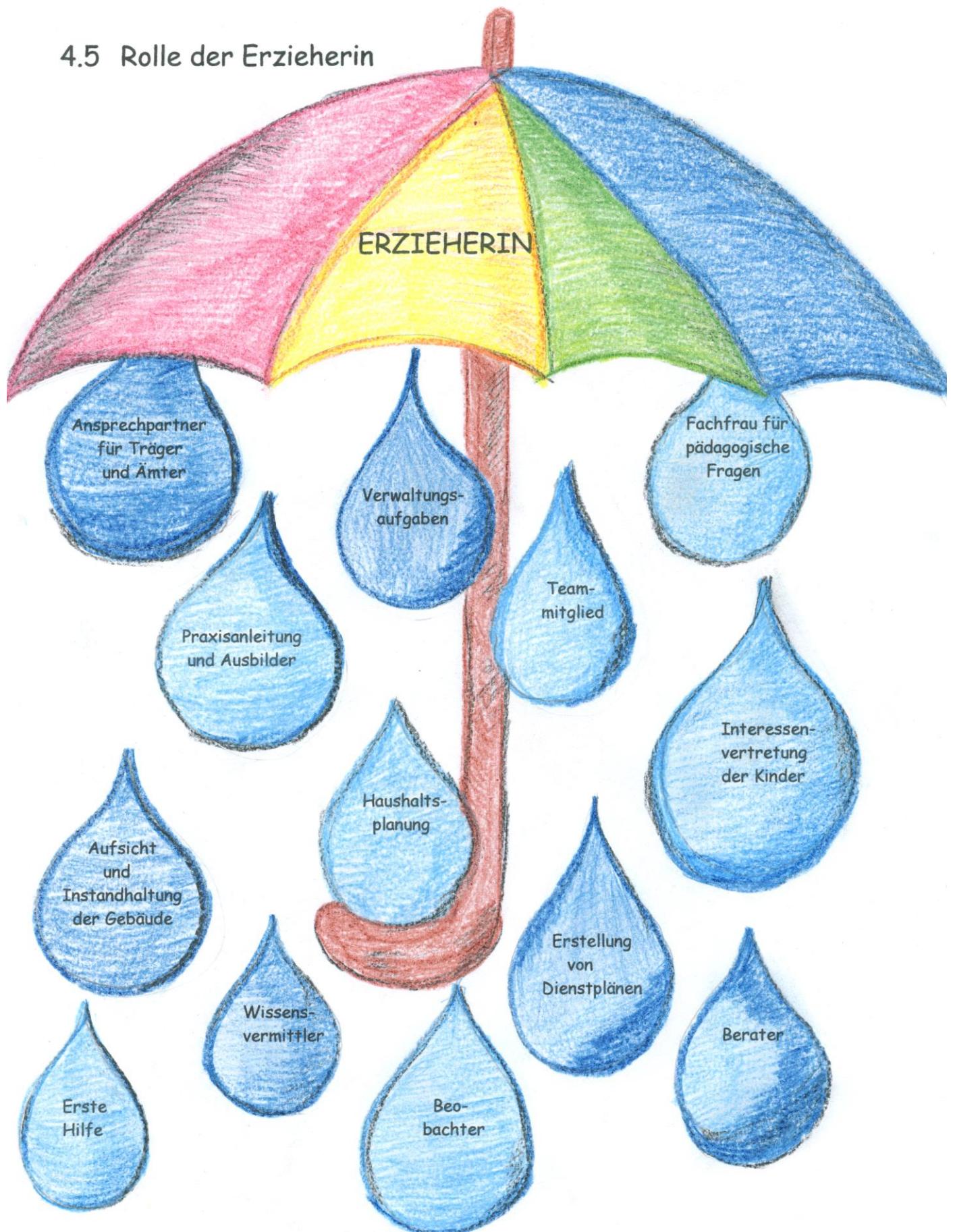
Fortbildung:

Fortbildung erweitert und sichert die Qualifikation des pädagogischen Personals.
Diese trägt zur Qualitätssicherung der Kindertagesstätte bei.
Wir besuchen Fortbildungsseminare zu Fachthemen und verschiedene Arbeitskreise.

4.4 Darüber freut sich das Team! ☺



4.5 Rolle der Erzieherin



4.6 Praktikantinnen

Wir unterstützen die Ausbildung von Praktikantinnen/Praktikanten

Praktikantinnen aus der Fachoberschule, Mittelschule oder Kinderpflegeschule, sowie Vor- und Berufspraktikantinnen sind in unserer Einrichtung willkommen.

Zum einen möchten wir ihnen Gelegenheit geben Einblick in unser Berufsbild zu gewinnen bzw. ihre Ausbildung unterstützen und zum anderen können Praktikantinnen unsere Arbeit durch neue Ideen bereichern.

Trotz der positiven Aspekte, darf die Zeit nicht unterschätzt werden, die für Anleitungsgespräche zum Austausch und für Hilfestellungen bei Problemen aufgewendet werden muss.

Auch die Kontakte zur Schule müssen gepflegt werden, Berichte besprochen und gezielte Angebote ausgewertet werden.



5. Elternarbeit

5.1 Elternarbeit

Von zentraler Bedeutung für unsere Elternarbeit ist die wechselseitige Öffnung: Eltern und Erzieherinnen müssen Zeit finden zum Austausch wichtiger Informationen über das Verhalten des Kindes in der Familie und Kindergarten, Probleme und Belastungen. So wird einerseits den Eltern der Lebensbereich „Kindergarten“ transparenter gemacht, während andererseits wir Erzieherinnen Einblick in die Familiensituation der uns anvertrauten Kinder erlangen und diese in unsere pädagogische Arbeit berücksichtigen können.

Ohne Elternmitarbeit kann keine fruchtbare Erziehung stattfinden. Durch die offenen Gespräche mit den Eltern wächst eine gute Grundlage für die Entwicklung der Kinder.



Wie sieht unsere Elternarbeit aus:

Elterngespräche:

- vereinbarte Elterngespräche:

Gerne sind wir für ein Elterngespräch bereit.

Inhalte eines solchen Gespräches können sein:

- aktuelle Ereignisse im Kindergarten und Elternhaus
- Entwicklungsstände
- positive und negative Veränderungen des Kindes
- Tür- und Angelgespräche

Kurzer Austausch über aktuelle Situationen.

Elterninformationen:

- Elternbriefe:

Informationen und Termine über den Kindergarten werden mehrmals jährlich in einem Elternbrief herausgegeben, den man aus dem persönlichen Briefkasten des Kindes entnimmt.

- **Pinnwand:**

An der Pinnwand hängen anstehende Termine nochmals aus, sowie der Rückblick über unsere Kindergartenarbeit.

Elternabende:

Mehrmals jährlich finden Elternabende zu bestimmten Themen statt. Bei der Themenwahl werden die Interessen der Eltern berücksichtigt.

In allen anerkannten Kindergärten sollte ein Elternbeirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt (Gesamtelternbeirat von Kindergarten und Krippengruppe)

Aufgaben des Elternbeirates:

Er hat in erster Linie eine Vermittlerrolle zwischen Eltern, Team und Träger. Der Elternbeirat hat keine entscheidende, jedoch eine beratende Funktion. Im Laufe des Kindergartenjahres finden je nach Bedarf Elternbeiratssitzungen statt, in denen aktuelle Themen besprochen und Aktionen und Feste geplant werden.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Elternbeirat-Infowand mit aktuellen Informationen des Elternbeirats.

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Wir verstehen uns als eine moderne, soziale und familienergänzende Einrichtung.

Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass unsere Arbeit von Qualität gekennzeichnet ist und wir diese im Kindergartenalltag weiterentwickeln.

Eine gute, vertraute Elternarbeit mit der Elternschaft und dem Elternbeirat ist für unsere Arbeit von großer Bedeutung. Eine gute Zusammenarbeit ermöglicht dem Kind auch ein vertrautes Verhältnis zu uns Erzieherinnen als neue Betreuungspersonen.

Wir reflektieren regelmäßig unsere Elternarbeit und sind für neue Anregungen der Eltern offen und überdenken im Team Elternbeschwerden.

Zudem findet eine jährliche Elternbefragung statt. Wir erfragen dabei die Bedürfnisse und Meinungen der gesamten Elternschaft. Diese wird ausgewertet, geprüft und mit dem Träger besprochen. Wir reflektieren bei der Auswertung unsere Arbeit und bekommen neue Impulse.

Für uns ist es wichtig, dass wir Eltern bei Schwierigkeiten in der Entwicklung des Kindes beraten und Sie bei Bedarf auch an Fachdienste weiterleiten.
Dafür ist eine Beobachtung des Kindes und gute Zusammenarbeit mit den Fachdiensten wichtig.

Die Teamarbeit in unserer Einrichtung trägt entscheidend zu einer qualitativen Arbeit bei.

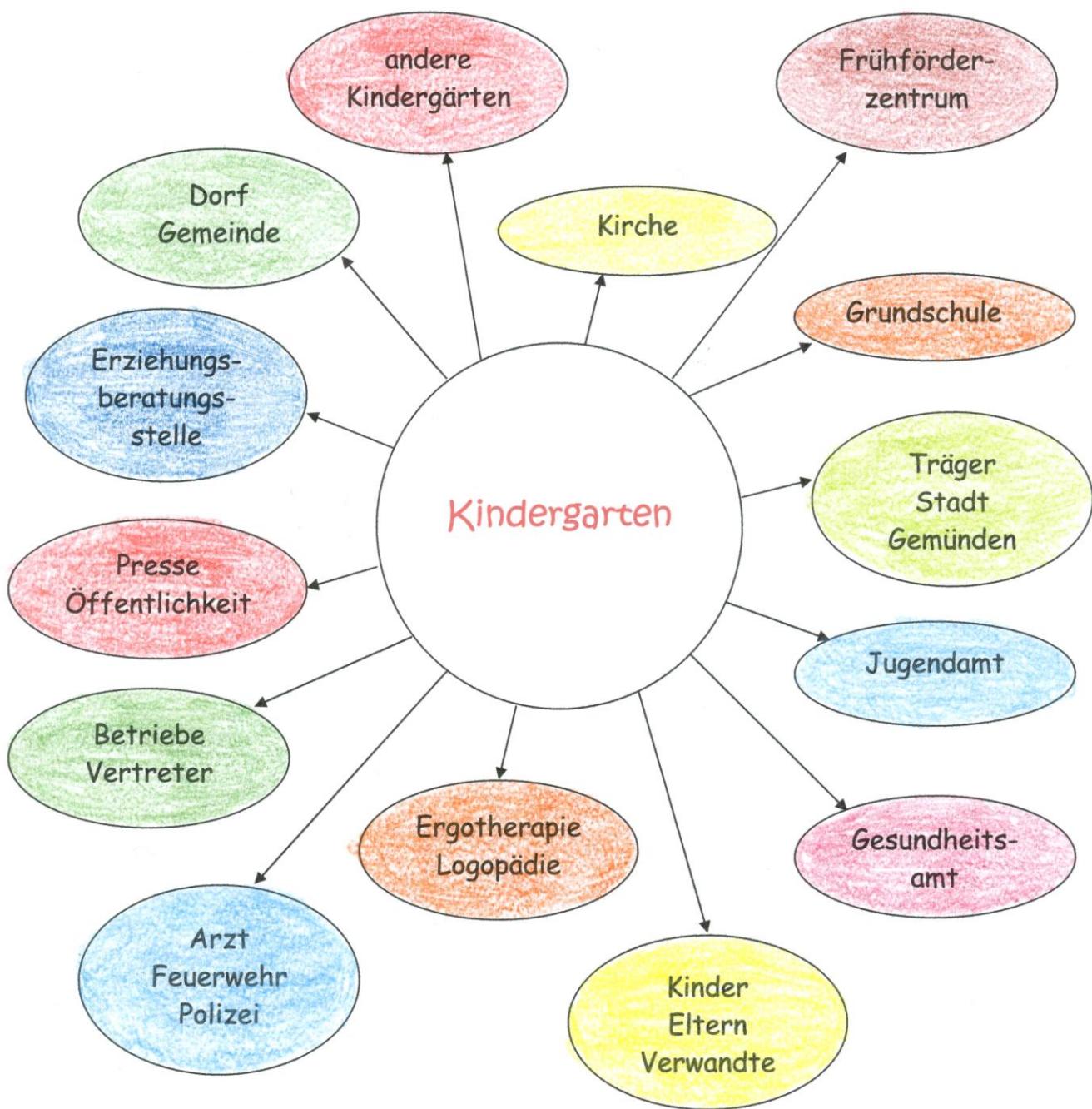
Teamarbeit heißt für uns gemeinsam in eine Richtung zu arbeiten.

In unseren regelmäßigen Teamsitzungen planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit.

Grundlage für eine gute Teamarbeit:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeitergespräche
- Fortbildungen
- Überarbeitung unserer Konzeption
- Gemeinsame Planung des Kindergartenjahres

Eine weitere Grundlage für die qualitative Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. Uns ist es wichtig, als Einrichtung ein fester Bestandteil in unserem Ort zu sein und uns nach außen zu öffnen. Auf folgendem Bild ist unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen dargelegt:



8. Wichtige Adressen

- Kindergarten Adelsberg
Adolphsbühlstr. 37, 97737 Gemünden,
Tel. 09351/8743 (Kindergarten)
Tel. 09351/601331 (Krippe)
Email: poststelle@kindergarten-adelsberg.de
- Träger:
Stadt Gemünden, Scherenbergstr. 5, 97737 Gemünden
Tel. 09351/800-10
Email: vorzimmer@gemuenden.bayern.de
- Elternbeirat des Kindergartens:
Aktuelle Mitglieder und Erreichbarkeit siehe Pinnwand im Kindergarten
- Grundschule Wernfeld:
Artfeldstr. 12, 97737 Gemünden, Tel. 09351/8824
Email: GS-Wernfeld@t-online.de
- Förderzentrum Gemünden
Sonderpädagogisches Förderzentrum, St. Bruno-Str. 15,
97737 Gemünden, Tel. 09351/60 44 97 0
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Ringstr. 24, 97753 Karlstadt, Tel. 09353/793- 1580
- Jugendamt Karlstadt
Marktplatz 8, 97753 Karlstadt, 03953/793-0
- Gesundheitsamt Karlstadt
Rudolph-Glauber-Str. 28, 97753 Karlstadt,
Tel. 09353/793-1600

9. Was Sie noch wissen sollten - alles von A - Z

A

Abmeldung/Kündigung (siehe Gebührensatzung)

Anmeldung

Die Eltern können Ihre Kinder online anmelden. Dazu müssen Sie auf die Homepage der Stadt Gemünden gehen und auf Kitaplatzpilot klicken. Zur Anmeldung ist eine Bayern ID erforderlich, diese kann jetzt angelegt werden.

B

Buchungszeiten und Benutzungsgebühr (siehe Gebührensatzung)

Bringen und Abholen des Kindes (siehe 2.3.2)

Beobachtung

Um die Entwicklung eines Kindes genau beurteilen zu können führen wir Beobachtungen durch. Diese können spontan sein (wenn einem etwas an einem Kind auffällt) oder strukturiert (gezielt beobachten z.B. durch einen Beobachtungsbogen) sein. Die Beobachtungen halten wir schriftlich fest, analysieren sie und legen zu den Akten der Kinder.

Briefkasten

Jedes Kind hat seinen persönlichen Briefkasten. Dieser steht im Eingangsbereich. Hier werden die

gemalten Bilder der Kinder hineingelegt.



Elternarbeit

(siehe 5.1)

Ernährung

Brotzeit:

Bitte geben Sie Ihrem Kind täglich eine ausreichende Brotzeit mit in den Kindergarten und achten Sie auf namentlich gekennzeichnete Brotdosen.

Kochen im Kindergarten:

Von Zeit zu Zeit kochen/backen wir gemeinsam mit den Kindern zu unseren Themen oder für ein Fest passende Gerichte. Hier dürfen die Kinder bei der Zubereitung mithelfen.

Beim Kochen und gesunden Frühstück essen alle Kinder gemeinsam.

Bitte achten Sie auf gesunde Ernährung.

Getränkestation:

Jedes Kind bringt für die Getränkestation einen Becher von zu Hause mit. Die Kinder können zwischen Tee und Wasser auswählen.

Obst- und Gemüseteller:

Den ganzen Vormittag steht ein Teller gefüllt mit aufgeschnittenen Obst und Gemüse bereit.

Alle Kinder können sich zu jeder Zeit daran bedienen.

Der Obstkorb wird wöchentlich von den Eltern gefüllt.

Elternbeirat

(siehe 5.2)



Ferien

Die Tage, an denen der Kindergarten geschlossen ist, werden vom Träger im Einvernehmen mit der Leitung festgelegt. Den Eltern werden die Schließtage rechtzeitig mitgeteilt.

Für die Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist, ist der Kindergartenbeitrag weiterhin zu bezahlen.

Freispiel

(siehe 3.5)

Feste

(siehe 3.3.6)



Geburtstag

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderer Tag. An diesem Tag steht Ihr Kind im Mittelpunkt.

Bitte sprechen Sie mit uns ab, wann der Geburtstag gefeiert wird und ob das Kind Essen mitbringt.

Zusammen gestalten wir für das Geburtstagskind eine Feier. Im Anschluss wird in der Regel gemeinsam gegessen.

J

Jahresthema

Das Jahresthema wird zu Beginn des Kindergartenjahres im Team geplant.

K

Krankheiten

Bei Erkrankung ist das Kind telefonisch im Kindergarten zu entschuldigen.

Ansteckende Krankheiten sind unverzüglich mitzuteilen.

(Aushang im Kindergarten wegen Ansteckungsgefahr)

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (Allergien,...)

Bei Bedarf können wir ein ärztliches Attest über die Genesung verlangen.

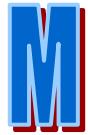
Ärztlich verordnete Medikamente werden nur in besonderen Fällen und nur nach schriftlicher Vereinbarung von den pädagogischen Mitarbeiterinnen verabreicht.

Sie erhalten von uns bei Aufnahme des Kindes in den Kindergarten ein Informationsblatt des Gesundheitsamtes zum Infektionsschutzgesetz.

Kleidung

Bitte ziehen Sie Ihrem Kind bequeme und passende Kleidung an, in der es sich gut bewegen kann an. Sinnvoll ist es auch im Kindergarten für alle Fälle Ersatzkleidung zu deponieren.

In Ihrem Sinne ist es ratsam Schuhe und Jacken mit Namen zu kennzeichnen um Verwechslungen vorzubeugen.



Mittagessen

Bei einem ganztägigen Aufenthalt in unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit ein Mittagessen von zu Hause mitzubringen, das im Kindergarten erwärmt werden kann.



Nachmittag im Kindergarten

Unsere Einrichtung ist bis 16.00 Uhr geöffnet.

Natur- und Umwelttag

(siehe 3.3.2)



Personal

(siehe 4.1)



Rechtliches

Nach den derzeitig geltenden Bestimmungen sind die Kinder bei Unfällen auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während aller Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb des Grundstückes (Spaziergängen und dergleichen) unfallversichert.

Alle Unfälle, die auf dem Wege zur und von der Einrichtung eintreten, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Leiterin der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen.

- auf dem Weg zur und von der Einrichtung sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Sollte das Kind nicht von den Eltern abgeholt werden, ist eine besondere Benachrichtigung erforderlich.
- Das Bringen und Abholen der Kinder obliegt ausschließlich den Erziehungsberechtigten. Kinder unter 12 Jahren sind laut Gesetz nicht berechtigt.
- Bitte beachten Sie beim Bringen und Abholen mit dem Auto, dass Ihr Kind ordnungsgemäß angeschnallt ist.
- Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind während der vereinbarten Öffnungszeiten der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.
- Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Feste etc.) tragen die Eltern die Aufsichtspflicht.
- Für den Verlust, Verwechslungen oder Beschädigung der Garderobe und der Ausstattung (Brillen) der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.

Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder etc.



Spielzeugtag

Am letzten Freitag im Monat dürfen die Kinder ein Spiel von zu Hause mit in den Kindergarten bringen.

Bei Verlust oder defektem Spielzeug übernehmen wir keine Garantie.

T

Turnen (siehe 3.3.3)

Taschentücher

Taschentücher stehen den Kindern jederzeit in allen Räumen zur Verfügung.
Bei Bedarf bringt jedes Kind wieder eine Packung Taschentücher von zu Hause mit.

Träger (siehe 2.2)

U

Unfall

Kinder in Kindertageseinrichtungen sind bei Unfällen auf dem direktem Weg zur oder von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während Veranstaltungen der Einrichtung im gesetzlichen Rahmen unfallversichert.

V

Vorschule (siehe 3.3.5)



Wochenrückblick

In den Eingangsbereichen unserer Einrichtung ist der Wochenrückblick unserer pädagogischen Arbeit dokumentiert.

9. Unsere Krippengruppe

Seit September 2007 gibt es im Kindergarten Adelsberg eine Krippengruppe. Sie finden uns in den unteren Räumen des Kindergartens.

**"Nichts kann den Menschen mehr stärken
als das Vertrauen,
das man ihm entgegenbringt"**
(Paul Claudel)

9.1. Gruppenstruktur und Räumlichkeiten

Gruppenstruktur

Unsere Krippengruppe hat zwölf Plätze für Kinder im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren.

Öffnungszeiten

Die Krippengruppe hat wie der Kindergarten Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.00 für die Kinder geöffnet.

Informationen zu Gebühren, Ummeldung, Kündigung usw. entnehmen Sie bitte aus der Gebühren- und Nutzungssatzung.

Räumlichkeiten

Unsere Krippengruppe befindet sich im Untergeschoß unseres zweistöckigen Gebäudes.

Unser Gruppenraum ist ein großer heller Raum, der in verschiedene Bereiche eingeteilt ist. Jeder einzelne Bereich lädt die Kinder ein, ihn zu erforschen und zu entdecken.



In unserem Gruppenraum gibt es einen Kreativtisch, einen Bauteppich, eine Puppenecke einen großen Spielteppich und ein Podest zum Krabbeln.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befindet sich unsere Essecke. Wir frühstücken dort gemeinsam und nehmen auch unser Mittagessen dort ein.

Der Eingangsbereich wird nach dem Frühstück als Straße für unsere Autos und Puppenwagen benutzt.

Im hinteren Bereich befindet sich die Garderobe der Kinder.



Schlafraum:

In unserem Schlafraum hat jedes Krippenkind, das bei uns schläft, sein eigenes Bett.



Toiletten / Wickeltisch:

Im hinteren Bereich befinden sich unser Wickeltisch mit den Eigentumsboxen der Kinder, sowie zwei Kindertoiletten mit Waschbecken und eine Erwachsenentoilette.

9.2. Unser Bild vom Kind

**Jedes Kind ist einzigartig und in seiner Persönlichkeit
unverwechselbar**

Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung.

Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen.

In unserer Krippengruppe soll sich jedes Kind angenommen fühlen und sich sicher bewegen können.

Die Grundlage hierfür bildet eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen.

9.3 Werte und Erziehungsziele

Die Erziehungsziele unserer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit sind:

- Erleben von Geborgenheit und Sicherheit in der Gruppe
- Erleben von Selbstwahrnehmung
- Autonomieerleben
- Erwerb von Sprachkompetenz
- Erwerb von kognitiven und motorischen Kompetenzen

9.4 Freispielzeit

Das Freispiel in der Krippe ist für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes von großer Bedeutung. Das Kind darf entscheiden wo, wann, mit wem und wie lange es spielen möchte.

Spielen in diesem Alter ist die gesündeste Aktivität, die ein Kind ergreifen kann. Es entwickelt dabei seine körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten. Kinder üben im Freispiel ihre Motorik und Sinneswahrnehmung, entwickeln Selbstvertrauen, lernen aber auch im Spiel mit Misserfolgen umzugehen.

Wir, die Erzieherinnen, nehmen im Freispiel die kindlichen Bedürfnisse wahr und gehen darauf ein.

Wir gewähren den Kindern Handlungsspielraum und schaffen gleichzeitig Sicherheit durch Grenzen und Regeln.

9.5 Tagesablauf

Von 7.00 bis 9.00 Uhr werden unsere Kinder von den Eltern in die Gruppe gebracht, wir befinden uns in der Freispielzeit.

Um 9.00 Uhr treffen wir uns zum alltäglichen Morgenkreis, in dem wir uns gegenseitig begrüßen und den Tag besprechen. Wir singen, machen Fingerspiele, schauen Bilderbücher an, erzählen aus dem Geschichtensäckchen, spielen und bewegen uns. Das pädagogische Angebot bezieht sich meist auf unser Rahmenthema und natürlich auf die Bedürfnisse der Kinder.

Danach frühstücken wir gemeinsam und geben den Kindern nach dem Essen die Gelegenheit, mit Rutschautos im Eingangsbereich zu fahren.

Anschließend folgt die Freispielzeit und Zeit für entwicklungsangepasste Angebote. Wir bewegen uns in dieser Zeit auch gerne im Garten.

Um 12.00 Uhr beginnt unser gemeinsames Mittagessen. Je nach Alter werden die Kinder gefüttert oder sie essen selbstständig.

Für viele Kinder beginnt nach dem Mittagessen die Schlafenszeit. Jedes Kind hat bei uns die Möglichkeit zu schlafen, wenn es müde ist. Es ist uns wichtig, dass unsere Krippenkinder ausschlafen können, da Sie im Schlaf viele Eindrücke vom Tag verarbeiten.

Die Nachmittage bei uns gestalten wir flexibel: Wir schauen was die Kinder wünschen oder in dieser Zeit brauchen.

9.6 Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Der neugeborene Mensch kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt - Dies belegt die entwicklungspsychologische Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Wenn Ihr Kind zu uns in die Krippengruppe kommt, bringt es schon viele Kompetenzen mit. Wir stellen Ihnen Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern dar und zeigen Ihnen, wie wir diese umsetzen.

➤ Personale Kompetenz

➤ Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl

Für die Kinder ist es von großer Bedeutung, dass sie von uns angenommen und wertgeschätzt werden und durch aktives Zuhören und Beobachten positive Rückmeldungen erfahren.

➤ Motivationale Kompetenzen

Kinder brauchen Erfolgserlebnisse. Wir achten darauf, dass unsere Arbeit entwicklungsentsprechend ist und die Kinder erfahren, dass sie Aufgaben gut bewältigen und Erfolgserlebnisse erzielen.

Wir unterstützen das Autonomieverhalten, indem wir den Kindern Wahlmöglichkeiten im Spielangebot zugestehen .

➤ Kognitive Kompetenzen

Mit unserem Spielmaterial und Spielangeboten wird das Gedächtnis, die Wahrnehmung, die Phantasie und Kreativität der Kinder gefördert.

➤ Physische Kompetenzen

Unser Tagesablauf ist strukturiert. Wir achten darauf, dass der Wechsel zwischen Spannung und Entspannung den Kindern gut tut.

Die Grobmotorik unterstützen wir im Alltag und die Feinmotorik wird im täglichen Spiel geübt (Perlen fädeln).

Mit unserem gefüllten Obstkorb für unser gemeinsames Frühstück möchten wir mit den Kindern eine positive Einstellung zur ausgewogenen Ernährung entwickeln.

➤ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

➤ Soziale Kompetenzen

Ein achtsamer Umgang miteinander ermöglicht den Aufbau einer guten Beziehung zu Erwachsenen und Kindern.

Kinder lernen in unserer Tageseinrichtung sich angemessen auszudrücken, andere Kinder ausreden zu lassen und ihnen zuzuhören (Morgenkreis).

Die Kommunikationsfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz für ein erfolgreiches Leben in unserem Alltag.

Kommunikation heißt auch Konflikte austragen. Wir helfen den Kindern die Konflikte auszuhalten und Kompromisse zu finden.

➤ Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Die Kinder erfahren sich als Teil einer Gemeinschaft mit Normen und Werten. Sie sollen unvoreingenommen auf Andere zugehen. Wir fördern die Entwicklung von Werten indem wir uns gegenseitig helfen, unterstützen und Regeln aufstellen, um andere nicht zu verletzen.

➤ Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahmen

Die Kinder lernen in unserer Gruppe Verantwortung für das eigene Handeln, auch gegenüber anderen Kindern und für die Natur und Umwelt.

Wir fördern Verantwortungsübernahme durch gegenseitiges Helfen, gemeinsames Aufräumen der Spielsachen usw.

➤ Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder lernen im Spiel ihre Meinung einzubringen und die Meinung der anderen zu akzeptieren. Durch das Einhalten von Regeln, Vorbildfunktion von uns Bezugspersonen und Partizipation möchten wir die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Welt vorbereiten.

➤ Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen der bisher genannten Basiskompetenzen auf. Die Kinder sollen lernen, das erworbene Wissen anzuwenden, eigene Lernprozesse wahrzunehmen und zu regulieren. Durch Ermutigung, Bestätigung, Verständnis und nötige Zeit wird die Lernkompetenz der Kinder gefördert.

9.7 Eingewöhnungszeit

Entscheidend für einen erfolgreichen Übergang von der Familie in unsere Einrichtung ist die feinfühlige Gestaltung der Eingewöhnungsphasen. Um diese Entwicklungsaufgabe erfolgreich zu bewältigen, brauchen Eltern und Kinder in den ersten Wochen eine intensive Begleitung.

Wir arbeiten mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das eine dem Kind zugewandte, altersangemessene Übergangszeit anstrebt.

Zu Beginn erhalten die Eltern bei unserem Aufnahmegericht Auskunft über die Bedeutung und das Konzept der Eingewöhnung.

Wir beginnen mit der **Grundphase**:

Die ersten drei Tage begleiten die Eltern ihr Kind in unserer Einrichtung. Sie nehmen eine passive Rolle ein und geben dem Kind eine sichere Basis, wenn sich das Kind zurückziehen will. Die pädagogische Fachkraft nimmt in dieser Phase behutsam Kontakt zum Kind auf.

Frühestens am vierten Tag kann der erste Trennungsversuch unternommen werden. Dieser erste kleine Abschied findet nicht an einem Montag statt, da durch das Wochenende die Kennlernphase unterbrochen wurde.

Die elterliche Bezugsperson verabschiedet sich nach einem kurzen Aufenthalt im Gruppenraum. Sie hält sich aber in der näheren Umgebung auf, um gegebenenfalls schnell zurückkommen zu können.

Wenn das Kind sich in seiner neuen Umgebung wohl fühlt und sich bei Kummer von uns beruhigen lässt, kann der Trennungsversuch auf eine halbe Stunde ausgedehnt werden.

Am fünften Tag beginnt die **Stabilisierungsphase**.

Dabei übernimmt die neue Bezugsperson der Einrichtung erste Versorgungsaufgaben (wickeln, füttern) und geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Für die Trennungssituation ist ein kleines Abschiedsritual hilfreich.

Die **Schlussphase** tritt ein, wenn das Kind Vertrauen zur neuen Bezugsperson aufgebaut hat und sich in der neuen Umgebung sicher und wohl fühlt.

**Vertrauen, Ruhe und Aufmerksamkeit
sind hier der Schlüssel zum Erfolg**

Die Eingewöhnungszeit beträgt in der Regel bis zu drei Wochen.

9.8 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wenn unsere Krippenkinder in die Kindergartengruppe wechseln, bedeutet dies eine Vielzahl von Veränderungen für unsere Jüngsten.

Uns ist es wichtig, dass wir in Zusammenarbeit mit den Eltern das Kind auf diesen neuen Weg vorbereiten und begleiten.

Wenn die Möglichkeit besteht achten wir darauf, dass kein Kind alleine wechselt muss. Durch das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe lässt sich ein Wechsel leichter gestalten.

Unsere Krippenkinder haben im Vorfeld "Schnuppertage" und erleben den Alltag des Kindergartens. So werden die Kinder mit der Gruppe vertraut, lernen die Erzieherinnen und Räumlichkeiten kennen.

Wir, die Bezugspersonen, kennen darüber hinaus die individuellen Vorlieben und Interessen der Kinder und ihre Persönlichkeit.

Dieses Wissen können wir in der Zeit des Übergangs ganz besonders nutzen.

Hierzu wird ein stetiger Austausch im pädagogischen Team über die Eingewöhnung in der neuen Gruppe stattfinden.

9.9 Partizipation

Partizipation bedeutet Mitbestimmung und Mitverantwortung für das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft.

Wir ermöglichen den Kindern unseren Krippenalltag mitzustalten, die Interessen und Neigungen der Kinder aufzugreifen und somit auch unser Spielangebot für sie auszurichten.

9.10 Was Sie alles noch über die Krippengruppe wissen sollten - alles von A - Z

A

Anmeldung

Siehe Kindergarten

Aufnahmegespräch

Bevor Sie mit Ihrem Kind in die Krippengruppe kommen vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin zu einem Aufnahmegespräch.

Dort besprechen wir die Eingewöhnung, wir möchten den Tagesablauf Ihres Kindes kennenlernen und stellen unsere Einrichtung vor.

B

Bringen des Kindes

Es wäre schön, wenn Ihr Kind bis 9.00 Uhr in unserer Gruppe ankommen würde, da wir uns zum alltäglichen Morgenkreis treffen.

Beobachtung

Um die Entwicklung eines Kindes genau beurteilen zu können werden wir im Alltag Ihr Kind beobachten. Diese werden in unseren Portfoliomappen festgehalten oder durch eine Entwicklungsgeschichte dokumentiert.

Briefkasten

Jedes Kind hat seinen persönlichen Briefkasten. Dieser hängt im Eingangsbereich. Hier finden Sie Gemaltes aus Kinderhand.

Beschäftigungen

Wir gestalten mit den Kindern verschiedene entwicklungsangepasste Beschäftigungen in der Kleingruppe oder im Morgenkreis wie z. B. Malen, Bewegungsangebote, Bilderbuch anschauen und musizieren.



Checkliste - Habe ich an alles gedacht?

Wenn Sie Ihr Kind bei uns anmelden bekommen Sie eine Checkliste, auf der alle Sachen stehen, die ihr Kind für einen guten Start bei uns braucht.



Direkter Draht in die Krippe

Sie erreichen uns unter 09351 / 601331



Eigenumskiste

Jedes Kind hat seine persönliche Eigenumskiste, in der z. B. die Windeln, Feuchttücher, Kuscheltiere, Wechselkleidung usw. aufbewahrt werden.



Elternarbeit

(siehe 5.1)

Ernährung

Wir wünschen uns von Ihnen, dass Sie darauf achten, Ihrem Kind eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mitzugeben.

Während dem Frühstück bieten wir den Kindern Obst an.

Elternbeirat

(siehe 5.2)



Ferien

Die Tage, an denen der Kindergarten und die Krippengruppe geschlossen sind, werden vom Träger im Einvernehmen mit der Leitung festgelegt. Den Eltern werden die Schließtage rechtzeitig mitgeteilt.

Für die Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist, ist der Krippengruppenbeitrag weiterhin zu bezahlen.

Feste

Unser Jahreskreislauf wird von Festen und Feiern begleitet. Wir gestalten unsere Festlichkeiten entwicklungsangepasst für die Krippenkinder.

G

Garten

Wir gehen gerne mit den Kindern in den Garten. Hierfür benötigt Ihr Kind eine Matschhose, evtl. Gummistiefel und wettergerechte Kleidung.

Geburtstag

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderer Tag. An diesem Tag steht Ihr Kind im Mittelpunkt.

In der Regel bringen die Kinder etwas für die Gruppe mit. Bitte sprechen Sie mit uns ab wann die Geburtstagsfeier Ihres Kindes stattfinden soll.

Zusammen gestalten wir für das Geburtstagskind eine Feier. Im Anschluss wird in der Regel gemeinsam gegessen.





Hospitalitäten

Bei der Eingewöhnung eines neuen Kindes begleiten die Eltern ihr Kind in unserer Gruppe, sodass Sie unsere Arbeit im Alltag miterleben.



Informationenaustausch

In der Krippengruppe ist ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal besonders wichtig. In der Bring- und Abholzeit werden Informationen über das Wohlbefinden des Kindes weitergegeben oder der Tag reflektiert.



Jederzeit „für Sie bereit“ ~ Fragen, Kritik, Anregungen

Wenn Sie Fragen, Kritik, Anregungen haben können Sie gerne zu uns kommen



Krankheiten

Bei Erkrankung bitten wir Sie Ihr Kind baldmöglichst telefonisch zu entschuldigen.

Ansteckende Krankheiten sind unverzüglich mitzuteilen. (Aushang im Kindergarten wegen Ansteckungsgefahr)

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (Allergien,...)
Ärztlich verordnete Medikamente werden nur in besonderen Fällen und nur nach schriftlicher Vereinbarung von den pädagogischen Mitarbeiterinnen verabreicht.

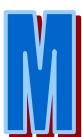
Sie erhalten von uns bei Aufnahme des Kindes in den Kindergarten ein Informationsblatt des Gesundheitsamtes zum Infektionsschutzgesetz.

Kleidung

Bitte ziehen sie Ihrem Kind bequeme Kleidung an, damit es sich frei bewegen kann. Denken Sie bitte auch daran, dass wir mit Kleister, Knete und Wasserfarben arbeiten.

Sinnvoll ist es auch in der Krippengruppe für alle Fälle Ersatzkleidung zu deponieren.

In Ihrem Sinne ist es ratsam, Schuhe und Jacken mit Namen zu kennzeichnen, um Verwechslungen vorzubeugen.

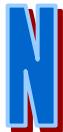


Morgenkreis

Täglich findet in unserer Krippengruppe ein Morgenkreis statt, in dem wir uns begrüßen, den Tag besprechen, ein pädagogisches Angebot mit den Kindern erarbeiten, spielen und bewegen.

Mittagessen

Während der Mittagszeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu einem gemeinsamen warmen oder kalten Essen.
Bringen Sie das Essen bitte in Mikrowellengeschirr mit.



Neuer Lebensabschnitt

Mit dem Eintritt in die Krippengruppe beginnt nicht nur für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, sondern auch für die Eltern.

Die Kinder lernen eine neue Umgebung kennen, knüpfen neue Kontakte und müssen sich vielleicht zum ersten Mal von den Eltern (Bezugspersonen) lösen.



Obstkorb

Im wöchentlichen Wechsel bringen die Eltern den Obstkorb mit.
Das Obst und Gemüse wird den Kindern zum Frühstück zur Verfügung gestellt.



Personal

(siehe 4.1)



Rechtliches



Sauberkeit

Unter der Sauberkeitserziehung verstehen wir nicht nur das Wickeln und die Hinführung zum selbständigen Benutzen der Toilette, sondern auch die Körperpflege wie z. B. das Anhalten der Kinder zum selbständigen Hände bzw. Gesicht waschen.

Das „Sauberwerden“

Den Zeitpunkt für den Beginn der Entwöhnung von der Windel bestimmt in erster Linie das Kind selbst. Dabei versuchen wir Sie und Ihr Kind zu unterstützen. Bei Fragen zum Thema „Sauberkeitserziehung“ stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

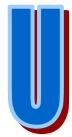
Das Sauberwerden wird durch folgende Punkte erleichtert:

- den Body gegen zweiteilige Unterwäsche einzutauschen
- dem Kind Hosen anziehen, die es selbst öffnen und herunterziehen kann
- für zu Hause die Anschaffung einer WC-Verkleinerung und eines Fußschemels damit das Kind mit den Füßen einen festen Halt findet.
Hier im Haus befindet sich eine Krippentoilette.



Taschentücher

Taschentücher stehen den Kindern jederzeit in allen Räumen zur Verfügung. Bei Bedarf bringt jedes Kind wieder eine Packung Taschentücher von zu Hause mit.



Unfall

Kinder in Kindertageseinrichtungen sind bei Unfällen auf dem direktem Weg zur oder von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während Veranstaltungen der Einrichtung im gesetzlichen Rahmen unfallversichert.



Wochenrückblick

Im Eingangsbereich befindet sich unser Wochenrückblick, der unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern beinhaltet.



Vertrauen

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns wichtig!



Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (siehe 6.)

Zum Schluss

bedanken wir uns bei Ihnen, dass Sie sich die Zeit zum Lesen genommen haben.
Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Kindergartenzeit.

Verfasst im Januar/Februar 2007
unter der Leitung von Tanja Höfling

1. Änderung im Dezember 2007
2. Änderung im Mai 2016
3. Änderung im Juli 2024